

Deutschlands Angebot und der Völkerverbund.

Bonn, 10. März. Der Genfer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, wenn Chamberlain seine Erklärung über das Genfer Protokoll abgibt, wird der Völkerverbund eine Rolle in Deutschland veröffentlicht. Die sich auf den Völkerverbund beziehend, sich Frankreich, Belgien, England und Italien in einem Garantiepatent angeschlossen. In Völkerverbundstreifen lie man die Möglichkeit, es werde unmöglich sein, mit irgendeinem Volk normaler, sich auf den Völkerverbund beziehend außerhalb des Völkerverbundes stehen. Die gesamte Arbeit des Völkerverbundes für Sicherheit, Sicherheit und Abklärung werde durch gemeinsamen Deutschland vom Völkerverbund durchgeführt. Das werde zweifellos auch der wichtigste Teil der Erklärungen Chamberlains sein, die für nächsten Donnerstag erwartet werden. — Der Sonderberichterstatter der „Daily News“ in Genf meldet, Chamberlain habe mit aller Deutlichkeit zu erkennen gegeben, daß er an eine auf das deutsche Angebot gegründete Vereinbarung denke. Somit über seine Unterbrechung mit Verzicht vom Sonnabend verlässt, sei es klar, daß sie mehr Schwierigkeiten aufgeworfen als beseitigt habe.

Sechs Monate Dawes-Zahlungen.

Das Bureau des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die Eingänge und Zahlungen seit Aufnahme der Tätigkeit des Generalagenten bis zum 28. Februar 1925. Danach betragen die Gesamteinnahmen 872,91 Mill. M., wovon 469,85 aus dem Ertrag der deutschen Reparationsanleihen und etwa 100 Mill. aus den Einzahlungen für die Eisenbahnobligationen stammen. Im Gesamtsumme sind 463,69 Mill. M. geleistet, davon u. a. 197,16 an Frankreich, 108,34 an Großbritannien, 45,16 an Belgien, 37,19 an Italien, 14,94 an Jugoslawien, 29,13 für den Dienst der Reparationsanleihe. Der Rest von 116,21 Mill. verbleibt bei der Reichsbank als Reservenbestand.

Prozess gegen das Reichsbanner.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Schwelm begann der große Prozess gegen 39 dem Reichsbanner angehörende oder nahelebende Personen, die an den blutigen Ausschreitungen beim Feiern der Reichsbannerfeier am 26. Oktober 1924 besonders regen Anteil genommen hatten. Die Verhandlungen werden sich auf mindestens zwei Wochen erstrecken.

Der größte Teil der Angeklagten steht in den 20er und 30er Jahren. Es wird ihnen zur Last gelegt, zu Straßengängen am 26. Oktober an der öffentlichen Zusammenkunft einer Menschenmenge, die mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen gemeinlich verstoßen hatten, beigetragen zu haben. Die Hauptbeschuldigten sind: Müller, Lehrer Geburt, Arbeiter August Lobers und Betriebsleiter Alfred Böhmel werden außerdem der Mitgliedschaft beschuldigt.

Die Dienstzeit der Reichsbeamten.

Das Reichskabinett hat auf Antrag des Reichsministers des Innern folgenden Beschluß gefaßt:

Die im Hinblick auf die Aufgabe des Reiches über die Dienstzeit der Reichsbeamten für die Zeit bis zum 31. Dezember 1925 getroffenen Beschlüsse werden vorläufig wie folgt gemildert:

Die Dienstzeit kann auf 51 Stunden wöchentlich herabgesetzt werden, soweit dies ohne erhebliche Wehraufwendungen möglich ist.

Unberührt bleiben die allgemeinen Grundsätze über die Verpflichtung des Beamten, die ihm übertragenen Arbeiten rechtzeitig ohne Rücksicht auf die allgemeine Regelung der Dienststunden zu erledigen und über die Erhaltung der Dienstzeit bei bloßer Dienstbereitschaft.

Das blaue Zimmer.

Roman von José Veasder.

12 Fortsetzung. **Madame verlor.**

„Das ist nur deine alte Schürze, Senz! Ich bin dem Feind so nahe gekommen! Geh! Hier!“ Sie hob ihr Kopfkissen, der blauen Rückenlehne hoch und ein handbares Tuch mit verletzten Rändern wurde sichtbar.

„Die schöne Schürze! Ganz verdoeben ist sie!“ sagte die alte Senz ärgerlich.

„Schäm! nicht!“ Sie lächelte, aus wie der Wolf im Schafschale, in der hundert Jahre alte Baube aufsteht hatte! Komm, Barn, mir gehen, sonst frisst sie uns noch!“ — lachte Sie und zog Barn mit sich zur Tür hinaus.

Der helle Ton der elektrischen Klingel durchdrang das Haus.

„Sie klingelt, und Sie sind noch so früh.“ Sie triffen sich bei der Freundin.

„Ich bin heute noch! Die Senz hat ihren Kopftramp. Aber nun höre, Sie! Die Wutti hat heute nacht auf geschlafen, ich habe die Synone eben so gemacht wie du selbst alle diese Zeit.“

„Das wunderst mich nicht, Ja! Ich habe es vorher gemerkt — du hast die Nacht eines starken Willens in deinem Kopf.“

„Und dies hier ist die Freundin. Es ist alter Malaga, davon hast du deiner Mutter öfters am Tag einen Teller voll.“

„Wie gut du bist, Sie! Wie soll ich dir nur deine Güte danken! Seit Wutti schlafen kam, geht es für viel besser, vielleicht wird sie nun wieder ganz gesund!“

„Sie ist wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

Die Ressortminister erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.“

Vom Eisenbahnerstreik.

In der Lage des Streiks bei der Reichsbahn-Gesellschaft ist im wesentlichen eine Verschärfung zu verzeichnen. Die Werbung, wonach im Dresdener Bezirk 11 000 Eisenbahner streiken, ist unzutreffend; es streiken im ganzen 4850 Eisenbahner oder 17 Prozent des Arbeiterbestandes im Bezirk Dresden.

Im Bezirk Berlin sind die Güterabfertigungen Treptom und Tempelhof in den Streik getreten. Bei der Güterabfertigung auf dem Anhalter Bahnhof haben von 173 streikenden Arbeitern 131 Mann die Arbeit wieder aufgenommen. Die Güterabfertigung Berlin ist bisher nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Im Breslauer Bezirk ist nur ein totaler Streik von 334 Arbeitern zu verzeichnen. In den wichtigsten Direktionsbezirken in Elberfeld, Essen, Köln, Mainz, Frankfurt am Main wird überhaupt nicht gestreikt.

In dem Erfurter Bezirk ist in Gera, wo der Streik ausgebrochen war, zum größten Teil die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Dresden, 10. März. Die Pressestelle der Reichsbahn-Direktion teilt mit: Die Zahl der Streikenden hat sich durch Hinzutritt eines Teiles der Arbeiter in Leipzig-Hauptbahnhof, Widau, Bausen und einzelnen kleineren Dienststellen etwas erhöht. Andererseits vermehrt sich auch die Zahl der Arbeitswilligen. Personen- und Güterverkehr: keine Veränderung der Lage.

Jubiläerfeier bei Krupp.

Die Ruhrbede und Industriobligationen.

Die Firma Krupp hatte am Sonntag im großen Saale der Kuppelhöhe ihre Jubiläer zu einer vierzigjährigen einundzwanzigjährigen Feier einladen, an der diesmal 1051 Werksangehörige beteiligt waren. Herr Krupp b. Vöhlen und Haushalt richtete zunächst warme Worte des Dankes an die Gekelten, gab dann einen Rückblick auf die schwere Zeit, die das Unternehmen nach dem Abschlusse des Friedens bis heute durchgemacht hatte und führte u. a. aus:

„Mehr als erlitten war ich durch die Auf- und Abnahme, die in weiten Teilen Deutschlands und des Auslandes die Nachkriegszeit in den der Ruhrindustrie seitens des Reiches für Befreiung aus den sogenannten Weimerverträgen gewordenen Entschuldigungen gefunden hat. Beschäftigt um den auch sehr teilweisen Erfolg der Leistungen hat es sich gehandelt, die auf Konto Reparationsleistungen seitens Frankreichs und Belgiens dem Reiche zugesprochen waren und die unmöglich von privaten Unternehmungen zur Entlastung des Reiches von seinen Verpflichtungen dauernd ohne Erfolg getragen werden konnten.“

Die Rechnung unserer Firma weist heute noch, das kann ich hier verraten, einen großen Vollen auf der Haben-Seite auf, den wir bisher nicht erfüllt erhalten haben, und ich persönlich bin ganz davon überzeugt, daß jeder Geschäftshof der Welt einen solchen Anspruch auf Vergütung in einem weit größeren Umfange anerkannt hätte, als das Reich dies getan hat.“

„Seit acht Tagen habe ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kraft für Deutsche Industrie-Obligationen die 5 Millionen Reichsmark an einzelnen Obligationen beauftragte Unternehmungen bezogen, die auf Grundlage derselben ausgestellt sind.“

Reichsbank dem von der Reparationskommission ernannten Beauftragten pflichtgemäß übergeben, zu deren Ausfertigung bis zum 28. Februar die deutsche Industrie durch die Londoner Vereinbarungen verpflichtet war. Damit ist endlich ein weiterer Schritt geschehen auf dem Wege der Erfüllung der Deutschland obliegenden Kriegsentlohnung. Wir müssen erwarten, daß dieses in der Welt anerkannt wird und daß auch von der Gegenpartie das erfüllt wird, was der Verfallener Vertrag sie verpflichtet.“

Verbot der Hitlervereinsammlungen.

Die von der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei für Dresden, den 10. 3. 25, ebenfalls in verschiedenen großen Münchener Sälen abgehaltenen fünf großen Massenversammlungen sind von der Volkspolizei München verboten worden. In der Begründung wird hervorgehoben, daß Hitler in seiner ersten Rede am 27. Februar 1925 in München gebraucht habe, die nach dem Tatbestand der §§ 110 und 130 des Strafgesetzbuches heranzuziehen. Die Volkspolizei ist daher verpflichtet, einer solchen dem Staat gefährlichen Entwicklung zuvorzutreten und die für die Durchführung abzurufen Massenversammlungen zu verhindern.

Der Abbau der Lehrerseminare.

Im Unterrichtsministerium des Reichs wurden die Beschlüsse der Reichsministerialkommission vom 6. Februar 1925 fast kritisiert. Nach diesem Erlaß sind am 1. April 1925 unterzubringen 401 männliche und 29 weibliche Lehrkräfte. Von diesen sind 29 weibliche Lehrkräfte, darunter 30 Akademiker und 25 Theologen; 50 Professorenen, darunter 31 Akademiker und 19 Theologen; 57 Seminarstudierende, darunter 18 Akademiker und 3 Theologen, 237 Seminarlehrer, darunter 33 Akademiker und 2 Theologen. Von den 29 weiblichen Lehrkräften sind 8 mit akademischer Bildung unterzubringen. Durch den Abbau der Seminare am 1. Oktober 1925 und 1. April 1926 werden 238 Lehrkräfte, darunter 133 Akademiker und 55 Theologen frei.

Der Berichterstatter Hg. Delz (Dnt.) wies auf den Unterschied zwischen dem Dezember- und dem Februar-Erlaß hin. Der erste erkenne ausdrücklich die Verpflichtung zur anderweitigen Unterbringung der 29 weiblichen Lehrkräfte, dafür vier Möglichkeiten in Schulleitung, Aufsicht, Rektorat und höheren Schulen einschließlich Aufbauschulen. Der Erlaß ist staatsrechtlich zu beanstanden, er ist unzulässig, als Braun das Verbot als Unterrichtsminister bereits entworfen wurde, außerdem ist der Erlaß des Landtages verlegt. Der Erlaß enthält ungebührliche Forderungen.

Die Seminarlehrerschaft ist ja schon durch die Fortsetzung der Aufnahmestellenbeschränkung betroffen. Darum fordere der deutsche nationale Antrag sofortige Aufhebung des Erlasses.

Kultusminister Becker schloß die finanzielle Lage für das Unterrichtsministerium. Der Etat ist noch nicht behandelt. Der verbundene Kosten des Lehrerbildungswesens (Gebehälter, Schmarke, die infolge von Unterbreitung in den Ruhestand und die bisherigen Leistungen der Lehrerbildung) ertrage die Regierung an. Sie werde sich aber mit aller Energie für eine neue Form der Lehrerbildung einsetzen.

„Der Finanzminister wurde darauf binemündet, daß die Unterbreitung der Seminare früher in größerem Umfange Anwendung gefunden habe, so bei Überbange von Eisenbahn-, Steuer- und Staatsfondsbewerben auf das Reich. Es sollen auch Ausreisungsschritte ergriffen werden, um die anderweitig unterzubringen Lehrkräfte nach Halle X zu versetzen zu lassen. Eine Novelle zum Unterrichtsministerial-Erlaß die Städte veranlassen, Lehrerbildner an ihren Schulen unterzubringen.“

Die Frage, ob seminaristisch vorzubereitete Seminarlehrer auch an den Aufbauschulen angesetzt werden können, wurde seitens der Regierung ver-

neht. Auch Abg. Dr. Bohner (Dem.) sprach sich dagegen aus. Abg. Rüdolph (Nat.) forderte in Gegenlaß dazu, daß tüchtige Seminarlehrer nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden dürfen.“

Die Herkunft unserer Verwaltungsbeamten.

Ihre Ausbildung, Herkunft und Konfession der höheren Verwaltungs-Beamten seit Beginn vor dem Kriege und 1925 werden folgende amtliche Angaben gemacht, die sich zunächst auf die Landräte beziehen, wobei für die Jahre 1905 und 1916 noch Zusammenstellungen der damaligen Landräte vorhanden waren. 1905 waren von 488 Landräten 432 ehemalige Regierungs- oder Gerichts-assessoren, einer Bergassessor und 21 akademisch oder fachlich vorgebildet (ohne Abfertigung), 34 waren ohne fachliche Vorbildung, 28 waren abelig, 200 bürgerlich; 421 evangelisch, 67 katholisch. Im Jahre 1925 amtierten zu Anfang 414 Landräte, 1925 Stellen waren unbesetzt. Von den 414 waren 332 ehemalige Regierungs- oder Gerichts-assessoren, einer Bergassessor, 21 akademisch oder fachlich vorgebildet, 53 ohne akademische oder fachliche Vorbildung, 111 waren abelig, 303 bürgerlich; 264 evangelisch, 115 katholisch, 35 konfessionslos.

Für die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten bezieht sich die Zusammenstellung nur auf 1916 und den Anfang des Jahres 1925. Von den 12 Oberpräsidenten, die Ende 1916 amtierten, waren alle ehemalige Regierungs- oder Gerichts-assessoren, darunter elf abelig, einer bürgerlich, elf evangelisch und einer katholisch. Anfang 1925 waren von 12 Oberpräsidenten sechs ehemalige Regierungs- oder Gerichts-assessoren, einer mit sonstiger akademischer Vorbildung, fünf ohne akademische oder fachliche Vorbildung; einer war abelig, elf bürgerlich, fünf evangelisch, drei katholisch, drei Dissidenten, einer unbekannter Konfession.

Die 12 auf 9 abgesetzten amtierten Ende 1916 und den Anfang des Jahres 1925, waren 12 Oberpräsidenten, 20 waren abelig, 16 bürgerlich, 33 evangelisch und 1 katholisch. 1925 waren von 31 Regierungspräsidenten 25 ehemalige Regierungs- oder Gerichts-assessoren, einer Gerichtsreferendar, fünf ohne akademische oder fachliche Vorbildung, vier waren abelig, 27 bürgerlich; 22 evangelisch, sieben katholisch, einer Dissident, einer unbekannter Glaubensbekenntnis.

Der österreichische Heeresminister über allgemeine Wehrpflicht.

Wien, 9. März. Der Finanzminister hat über das Heeresbudget. Im Laufe der Debatte trat Heeresminister Raugoin u. a. dem von Zeit zu Zeit in einzelnen Pressestimmen geäußerten Verlangen nach Erlegung des Bundesheres durch Gendarmen oder Polizei entgegen, indem er die Notwendigkeit der Erhaltung des Bundesheres im Interesse des Schutzes der Grenzen und des Heimatobdens betonte.

„Gewiß ist, so sagte der Minister, das derzeitige Heeresystem nicht das Ideal. Unser Ziel muß es sein, ein auf die allgemeine Wehrpflicht gegründetes Wehrsystem, das Mißlingen, einzuführen.“

Solange wir diesen Wunsch nicht erfüllen können, muß es unser Bestreben sein, das Bundesheres zu erhalten und im Rahmen der Bestimmungen des Vertrages von Saint Germain auszugestalten. Der Minister hob fernerhin die ausgezeichneten Eigenschaften des Bundesheres hervor.

„Dort lag Frau Gellin auf ihrem Liegestuhl, mit einer leichten Sandart bedeckt. Ihre dunklen Augen leuchteten freundlich auf, als Sie mir zu ihr trat.“

„Ich habe so herrlich geschlafen heute nacht, Fräulein Siegel! Wie dankt ich Ihnen!“

„Und hier, Wutti, ganz alter Malaga, den ich Sie heute Abend trinken lassen.“

„Gib mal acht, nun pflege ich dich bald gesund, Wutti!“

Der Blick der Kranken Frau traf in den Augen, und sie lächelte milde.

„Ich komme heute, um Ihnen Bescheid zu sagen, liebe Frau Doktor! Ich werde morgen zu Ende; ich muß an die Arbeit denken!“ sagte Siegel und nahm auf einem der stierischen Korbessel Platz, während Sie in die Küche eilte.

„Dann werden wir uns wohl nicht wiedersehen, Fräulein Siegel! Ich weiß das! Meine Kräfte nehmen ab, von Tag zu Tag.“

„Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

„Ich werde Sie nie aus den Augen verlieren, aber mein Vater wird ihr immer ein treuer Berater und Freund sein. Sie wird nie verlassen sein, Frau Gellin!“

„Es ist mir ein großer Trost, dies zu wissen, Fräulein Siegel. Sie hat in die Schritte, Sie sind wieder, während ihre Hand ätzlich über das Schimmerns Haar fällt.“

7
Zuf
Rad
55
Gul
Sob
1919
ber
Gu
firma
gesch
Ballw
Die
Art, T
Mum
Sche
Die
grob
gaben
ber
sich
bte
einer
straße
Die
befried
der Au
stantio
Sendu
24 000
dem Be
seine G
erhielt
ein
tärtliche
Dampfe
wegern
Er
lehnte
nun, be
Dome
wegen
tärtliche
einen T
Nachdem
war, dr
allein 9
einige U
schäft, u
Die
lösung
konnte
Gul
Mertow
in sein
G
zu glück
weil
Zing
vielleicht
sucht, in
an ihm
mittlung
Wie
Am
der Be
difer
Anlage
Ist e
dann
Bonz
wollen
gehen
Haar
Zu
gent, w
tont, de
könne.
Fragen
ausge
in eine
anwal
an die
in Stu
den bei
es ab
Der
gegen
garter
anmal
bei dem
um Sch
Außer
des Ze
Wale,
nichts
ermach
stallun
rühig
werde
Verteil
lichter
tagt d
lag u



Stadt-Theater Halle
 Heute Dienstag 7 1/2 Uhr
Rigoletto
 Ende 10 Uhr
 Mittwoch 7 1/2 Uhr
Der Geizige
 Greßer, Geißing, Diegler, den Herren von Eylander, Geniel, Gängel, Erdmann, Gendrich
 Regie: Rochef-Müller.
 Donnerstag 7 1/2 Uhr
Schwannentanz

Answärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
 Mittwoch 11. März, 7
Altes Theater in Leipzig
 Mittwoch, 11. März, 7 1/2
Die rote Dame
Operetten-Theater in Leipzig
 Mittwoch, 11. März, 7 1/2
Die große Reue 1925
Stadt-Theater in Wagdeburg
 Mittwoch, 11. März, 7 1/2
Die junge Gräfin
Witheim-Theater in Wagdeburg
 Mittwoch, 11. März, 8
Der Biberpelz
Freidrich-Theater in Dessau
 Mittwoch, 11. März, 9
Ergebnis
Stadttheater Selm
 Mittwoch, 11. März, 7 1/2
Die regelesten Studenten
Deutsches National-Theater in Bietmar
 Mittwoch, 11. März, 7 1/2
Totenstanz

Kurbus Wittekind
 Morg. Mittwoch 4 Uhr nachm.
 Gr. Kaffee-Konzert
 ausgef. v. dem gesamten Wittekind-Orchester. Leittg. Herr Kapellmeister Banno Pätz.
 35 Künstler
 8 Uhr abends
Gesellschaftsabend mit Tanz für Karteninhaber

Saalschloßbrauerei
 Kaffee-Konzert
 Abends 8 Uhr
 Der vornehme Ballabend
 Großes Orchester
 Sonntag, 15. 3. gr. Ball mit dem Leipziger Strauß

Zur Frühjahrsplanzung
 empfehle:
 Hochst. Johannisu. Stachelbeeren, Ziersträucher, Rosen, Stauden, verschiedene Sorten Stielmütterchen, Vergißmännchen, Eichen, wilden Wein, echten Wein, Selbstklimmer, Rabarber-Schnittlauchpflanzen
B. Möllers
 Gartenbaugeschäft
 „Zum Rosengarten“
 Stat. d. Fernbahn Halle-Merseburg.

Bad Sooden-Wehra
 Katarre Asthma
 Kurbeginn 15. Apr.

Modernes Theater
 Ab Montag, den 9. März 1925
 abends 8,10
!! Der Riesenerfolg !!
Zapfenstreich
 Ein Spiel aus einer kleinen Garnison vor 1914 in 4 Akten von Franz Adam Beyerlein
 Spielleitung: Dr. Will Schur.

Stadtschützenhaus
 Mittwoch, den 11. März 1925
Mändler Weißwurst
 Coburger Hofbräu - Dortmund
 Union - Freyberg „Drei Eiß“
 Ernst Hempel

Auftakt zur Reichspräsidentenwahl.
 1. große öffentliche Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei, Mittwoch den 11. März, 8 Uhr, im großen Theatersaal.
 Der frühere Abgeordnete Schriftsteller Roth-Stuttgart spricht über:
„Von Rathenau zu Barmat.“
 Roth ist Herausgeber der „Reichsflurmlage“, Leiter des deutsch-österreichischen Verlags. Alle Schiller der Stabi sind zu dieser 1. Versammlung herzlich eingeladen.
 Eintritt frei. Freie Ausprache.
Deutschnationale Volkspartei.

NATIONAL Die Karawane kommt! NATIONAL
Das Filmereignis Deutschlands!
 Erstaufführung Donnerstag, den 12. März, C.-T., Gr. Ulrichstraße 51

Schurigs Waldkater
 Mittwoch, den 11. März 1925
Erstes großes Streich-Konzert
 der Steuer-Kapelle.
 Leitung: Obermusikmeister Steuer.
 Beginn 3.30 Uhr.

Unsere Aufruf vom 28. Februar d. J. berichten wir dahin, das die Aktien bis zum **31. März d. J.** bei den bezeichneten Stellen zum Umtausch gegen Neudruckstücke einzulösen sind.
 Halle a. S., den 9. März 1925.
Hallesche Röhrenwerke Aktiengesellschaft
 Buchmann.

Phönix-, Naumann-Nähmaschinen
 Herm. Schöning, Gr. Steinstr. 69
 Gr. Steinstr. 69
 Telefon 2027

Schlafanzüge, Oberhemden, Damen- und Kinderwäsche werden angefertigt
 Lessingstr. 31 II.

Wollen Sie sparen
 so kaufen Sie Ihre Stoffe bei **H. Reinitz, Alte Promenade 17.**
 Seine Waren, kein Verfall, daher enorm billig
La Luzerne
 Wiesenhau, Hafer, Häcksel, Stroh in Ladungen, Führen und einzeln
 Zammern offeriert
Friedrich Brandt, Couragehandlung,
 Delitzscher Str. 82, Telefon 1260

§ 218
 (Muß die Frau Mutter werden?)
 In einigen Tagen haben Sie Gelegenheit das große **Problem - Filmwerk** zu besichtigen.
C.-T. Lichtspiele
 am Riebeckplatz

DRESDNER BANK
 Der **Geschäftsbericht für das Jahr 1924,** der in der am Donnerstag dem, **2. April d. Js., mittags 12 1/2 Uhr** in Dresden, Johann-Str. 3, stattfindenden **zweihundfünfzigsten ordentlichen Generalversammlung** zur Vorlage gelangt, **ist erschienen** und kann von den Aktionären bei allen Niederlassungen in Empfang genommen werden.

Philharmonie (E. V.)
 Thallasaal, Donnerstag, 12. März, 7 1/2 Uhr:
5. Sonderkonzert
Das Berliner Philharmonische Orchester
 (in großer Besetzung).
 Leitung: Dr. Georg Röhler
 Beethoven: Egmont-Ouv. und 5. Symphonie. Schubert: Unvollendete Symphonie. Wagner: Tannhäuser-Ouvertüre.
 Der Kartenverkauf für Nichtmitglieder hat bei Hofhan begonnen.

Für die Jugend.
 Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet am Mittwoch, d. 11. März, 7 1/2 Uhr, im gr. Thallasaal ihren **2. Jugendausschuss** bestehend aus: Vorführung eines mehraktigen Films aus dem Dreißigjährigen Krieg und einige humoristische Filme. Musik der Stahlhelmkapelle.
 Die Kinder, die erstmalig erscheinen und noch kein schwarz-weiß rotes A-Zeichen haben, bezahlen 30 Pf. Eintritt, alle anderen Kinder aber, die schon beim 1. Nachmittags anwesend waren, zahlen nur 10 Pf.
Deutschnat. Volkspartei. Gruppe SNE-Ost

SIL
Das prachtvollste Schneeweiß
 zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
 als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rose-Beiche.
 — OHNE CHLOR —

Auto-Kühler
 in jeder Ausführung, Spezialität Auto-Kühler für schlechte Straßen, Reparaturen sowie Autoblecharbeiten aller Art.
Vernicklungsanstalt für Autokühler und sonstigen Auto-Zubehör
Thiem & Töwe, Autokühlerfabrik
 Halle, Hordorfer Strasse 4a
 Fernruf 1243.